Immer die Nase im Wind

Nachrichten aus dem Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste in Deutschland

BVÖGD Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V.

DGPPN Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde

DGAPS Niedersachsen e.V.

Das 2010 gegründete Bundesnetzwerk der Sozialpsychiatrischen Dienste (SpDi) in Deutschland ist mit seinen Kooperationspartnern inzwischen gut etabliert. Vertreterinnen der regionalen Netzwerke diskutierten mit ihnen bei der zweiten Zukunftswerkstatt vom 28.–29.6.19 in der Barock- und Bischofsstadt Fulda über das bisher Erreichte und die Perspektiven. Zu dessen erfolgreicher Bilanz zählen neben dem Aufbau einer Struktur mit einer Koordinierungsstelle, einer Steuerungsgruppe und regionalen Netzwerken die vergangenen fünf Fachtagungen (mit etwa 750 Teilnehmerinnen) sowie deren Ergebnisse (Hannoveraner Thesen in 2010, Kernaufgaben in 2012 sowie in 2018 Empfehlungen zu Leistungsstandards und Personalbedarf). Lokale Veranstaltungen (24 regionale Netzwerktreffen mit über 1000 Teilnehmerinnen) sowie die erbrachte Expertise für die Fachöffentlichkeit nebst veröffentlichten Büchern und Artikeln sowie das wachsende Bündnis mit zehn Kooperationspartnern runden die Bilanz ab.

Beim jetzigen Treffen wurden in Kleingruppen *Ziele* (Erfahrungsaustausch, Klärung des Selbstverständnisses, Entwicklung von Arbeitskonzepten, Aufklärung der Fachöffentlichkeit sowie Fortbildung) und deren *Umsetzungsstrategien* (bundesweite Fachtagungen, Thesenpapiere und Stellungnahmen, Treffen der regionalen Netzwerke, Rundbriefe und Netzwerk-Nachrichten sowie Expertise für die Fachöffentlichkeit) für das Netzwerk in den kommenden drei Jahren entwickelt. Wichtigste Ziele: der regionale und bundesweite Erfahrungsaustausch, die Entwicklung von Arbeitskonzepten in der Region sowie die Aufklärung der Fachöffentlichkeit mittels der vorhandenen Expertise.

Daraus leiteten die Beteiligten in verschiedenen Gruppenprozessen vier konkrete Aufgaben und deren Umsetzung ab:

1. Regelmäßiger Austausch über die praktische Umsetzung der bisher definierten Kernaufgaben und ihrer Wirksamkeit vor Ort: Mithilfe von Erfahrungsaustausch und Weiterentwicklung in Qualitätszirkeln bei den regionalen Netzwerktreffen und deren Rückkopplung in Workshops bei nachfolgenden bundesweiten Tagungen sollen eine Auseinandersetzung mit neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die Klärung, wie die Kernausgaben auf der regionalen Ebene umgesetzt werden können, bewirkt werden.

2. Entwicklung von Curricula zur praktischen Umsetzung der Kernaufgaben: Dabei geht es sowohl um die konzeptionelle (Neu-)Ausrichtung der SpDi als auch um die Weiterentwicklung eines übergreifenden Selbstverständnisses mit entsprechenden Arbeitskonzepten, indem erfahrene Mitarbeiter einen Haltungs- und Wissenstransfer an die jungen Kolleginnen leisten. Außerdem sollten bewährte Praxismodelle (»best practice«) stärker verbreitet werden. Dies kann auf verschiedenen Wegen erfolgen:

- Entwicklung und Herausgabe eines Lehrbuches für den SpDi
- Formulierung eines Leitfadens zur Einarbeitung neuer Fachkräfte im SpDi mithilfe digitaler Medien
- Akzentuierung von »Take-Home-Messages« aus Netzwerktreffen
- Durchführung von Tagungen und Teilnahme bei Kongressen von Bündnispartnern
- Aufbau eines Portals zum Austausch von Informationen und Konzepten
- Vergleich hoheitlicher Aufgaben (z.B. Zwangsstatistik, Besuchskommission, Fachaufsicht)
- Zuwendung zu sozialraumbezogenen Bündnispartnern u.a. zur Gründung eines GPV

3. Ausarbeitung einer Kernaufgabe »Gemeinwesenarbeit und Prävention«: Hierzu sind die Einsetzung einer bundesweiten Arbeitsgruppe zur genaueren Definition dieser neuen Kernaufgabe und die Diskussion von deren Ergebnissen bei den regionalen und auf den bundesweiten Tagungen, ihre Publikation und Verbreitung bei Fortbildungen erforderlich.

4. Klärung der spezifischen Aufgaben des SpDi im GPV und Entwicklung von Kooperationsmodellen: Zunächst sollte eine Diskussion mit Systempartnern im Sozialraum auf regionaler Ebene erfolgen, um dann die Übertragung auf die Bundesebene voranzubringen. Fazit: Das Netzwerk ist trotz personeller Veränderungen agil und bewegt!

Kontakt / Koordination:
Sabine Erven • Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e. V. • Fenskeweg 2 • 30165 Hannover • Tel. 0511/26253801 • E-Mail: sabine.erven@gesundheit-nds.de

Kooperationspartner:

CBP Caritas DGSP Psychiatrie Verlag Landesfachbeirat Psychiatrie Niedersachsen DER PARITÄTISCHE GESAMTVERBAND AWO Diakonie Deutschland Bundesverband evangelische Behindertenhilfe BeB

downloaded from www.psychiatrie-verlag.de/zeitschriften/sozialpsychiatrische-informationen